



Inhalt

■ In eigener Sache	1
■ Die Irscher feierten ihr Wein- und Heimatfest	1
■ Wer kann helfen?	3
■ Kinotag der Saarschiff-Kids	3
■ Das Hammerdorf beim Saarburger Weinfest	4
■ Ein Lob auf die Irscher „Foasend“	4
■ Probewochenende der Liedertafel	5
■ Ortsgemeinde Irsch nutzt Sonnenenergie	6

■ In eigener Sache

Liebe Irscher!

Der Sommer ist vorüber und die Tage werden kürzer ... nicht jedoch der Irscher Newsletter.

Und dann ist ja an diesem Wochenende auch noch das Saarburger Weinfest, das hoffentlich noch einmal ein wenig „Sommerfeeling“ verströmt.

Viele Grüße

Arno

■ Die Irscher feierten ihr Wein- und Heimatfest

Prächtige Stimmung trotz „durchwachsenem“ Wetter

(Manfred Görgen, 16. August 2010)

Leckerer Wein, gesellige Stunden und vor allen Dingen sehr gute Musik und ein abwechslungsreiches Programm, so kann man das diesjährige Wein- und Heimatfest vom 13. – 16. August in aller Kürze beschreiben. Vier Tage lang feierte man in Irsch bei guter Laune den edlen Saarwein und die Geselligkeit.

Auf dem gemütlich hergerichteten Festplatz in der Kapellenstraße, zwischen Bürgerhaus und dem alten Kellereigebäude wurde viel Unterhaltung geboten. Die Festverantwortlichen, be-

stehend aus großen Teilen des Irscher Gemeinderates und einigen Führungspersönlichkeiten der Ortsvereine, hatten sich unter Leitung von Ortsbürgermeister Jürgen Haag zu einem harmonischen Festausschuss zusammengefunden, um mit dem Erlös aus diesem Fest die Renovierung der Pfarrkirche nach allen Kräften finanziell zu unterstützen. „Fleiß und Muskelkraft“ war von den Aktiven gefordert. Die gegebenen Zusagen für den Ständdienst in abwechselnden Schichten sowie den Auf- und Abbau wurden vorbildlich eingehalten. Und so können die Verantwortlichen auch in diesem Jahr wieder stolz und dankbar auf das Erreichte zurückblicken.



Die über die Grenzen von Irsch hinaus bekannten Gruppen „**Los Karajos**“, „**Cockpit**“ und „**Original Down**“ bestritten am Freitagabend das Programm und heizten mit ihrer Musik den Jugendlichen kräftig ein. Bis spät in die Nacht noch klang ihre Musik und an das zu Bett gehen war lange nicht zu denken. Viele Gäste waren zur offiziellen Er-



öffnung am Samstag gekommen und haben den Besuch des Festes nicht bereut. Die Begrüßungsansprachen von Ortsbürgermeister Jürgen Haag und der Saarwein-Prinzessin Natalie aus Kastel wurde von dem **Jagdhornbläsergruppe Irsch** umrahmt. Die Jagdhorn-Bläser findet man im allgemeinen nicht auf solchen Festivitäten, aber auch sie haben sich spontan in den Dienst der gemeinnützigen Sache gestellt. Dafür dankte der Ortsbürgermeister ihnen ausdrücklich.

In ihrer Festrede ging die Saar-Obermosel-Weinprinzessin **Natalie** auf die Bedeutung des vorzüglichen Saar-Rieslingweines ein und wünschte dem „Hammerdorf Irsch“ für diese Tage viel Erfolg, denn neben Serrig und Saarburg ist auch das Irscher Weinfest eine wichtige Werbung für den Saarwein.



Ein musikalischer Leckerbissen versprach der Auftritt des **Musikverein Kirf** unter Leitung von Christoph Strupp. In der fast zweistündigen Unterhaltung der Festgäste bot das Orchester einen wunderbaren Querschnitt seines Könnens und überzeugte mit hoher musikalischer Qualität. Einfach toll – die Zuhörer waren begeistert! Für ihr großes Jahres-Konzert am 04. Dez. 2010 in der Stadthalle in Saarburg haben sie mit diesem Auftritt wieder neue Freunde für die Blasmusik gewonnen. Die Irscher Band „**Applepie**“ unterhielt mit ihrer Musik bis zum „Kehraus“ und bot gleichzeitig Gelegenheit zum Tanz.

Das Programm am Sonntag begann mit einem Festgottesdienst im Bürgerhaus. Auch diesmal war Pastor Leick ein „volles Haus“ hier wieder garantiert. Anschließend unterhielt der **Musikverein Irsch** beim Frühschoppen-Konzert die Zuhörer mit bekannter und unterhaltsamer Blasmusik, bis unter Federführung von Wehrführer Franz-Josef Benzschawel zwei leckere Mittagsgerichte zur Auswahl angeboten wurden. Der Hobby-Koch versteht es immer wieder, neben dem Wein auch für das leibliche Wohl bestens zu sorgen. Der Weinkenner weiß, zum Weingenuss gehört ein „gutes Fundament“.

Wie wichtig es manchmal ist, für das Fest einen „Schirmherrn“ zu gewinnen, merkten die Irscher am Sonntag Nachmittag, denn sie hatten in diesem Jahr keinen Schirmherrn, probt fing es um 14 Uhr zu regnen an. Aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch, und Wasser ist für Feuerwehrmänner keine unbekannte Größe. Die zehn Aktiven der **Irscher Jugendfeuerwehr** unter Leitung von Jens Benzschawel probten bei ihrer Übung den Ernstfall. Jugendfeuerwehren gibt es fast auf jedem Ort oder in der Großstadt. Schon 250.000 junge Menschen in Deutschland suchen die Gemeinschaft in einer Jugendfeuerwehr. Auch die Irscher Feuerwehr nutzte diese Plattform, um für ihre Jugend-Gruppe zu werben. Freundschaft, Gemeinschaft, Partnerschaft ist das Leitmotiv, dass seit vielen Jahren in Irsch gelebt wird.

Musikalisch wurde der Nachmittag und der Abend gestaltet von der „**Liedertafel**“ Irsch, die im Bürgerhaus für beste Unterhaltung sorgte. Draußen auf der Open-Air Bühne wusste das **Jugendorchester** des Musikverein Irsch trotz der schlechter werdenden Wetterlage gut zu unterhalten. Den Abschluss des Sonntag-Programm hatte der Nachbarverein, der **Musikverein Ockfen** übernommen. Keine leichte Aufgabe bei dem miesen Wetter – aber die Musiker



konnten durch eine hervorragende Orchesterleistung gefallen.

Der Montag stand am Nachmittag ganz im Zeichen des jährlichen „Senioren-Nachmittags“. Ortsbürgermeister Haag hatte geladen – und fast alle kamen; das Bürgerhaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Jeder von ihnen weiß, dann kommt keine Langeweile auf. Zum Abschluss der weinfrohen Tage kamen dann mit dem **Musikverein Saarburg-Beurig** und dem **Musikverein Lyra Ayl** die Freunde der Blasmusik, wie an den Tagen zuvor, wieder voll auf ihre Kosten. Mit diesen beiden Spitzen-Orchestern der Region war dem Veranstalter ein krönender Abschluss der Festtage gelungen. Gegen Abend füllte sich noch einmal der Festplatz. Das Publikum dankte den Musikern mit viel Applaus.

■ Wer kann helfen?

(Arno Meyer, 03.09.2010)

Heute bekam ich von Alexander Becker die folgende eMail mit Bitte um Mithilfe:

*Hallo Arno,
heute hatte ich eine ungewöhnliche Begegnung:*

Ein Mann aus Kanada hat mich mit seiner Frau als „Guide“ engagieren wollen, um Ihm Irsch zu zeigen. Er war auf der Suche nach einem speziellen Haus. Interessiert an der Geschichte, bot ich ihm an, Ihm und seiner Frau Irsch zu zeigen und fuhr ihn durch die Straßen. Während der Tour wurde immer klarer, dass die beiden ein spezielles Haus suchen, was sie von einem Foto kannten: Die kürzlich in Kanada verstorbene Mutter von diesem Herrn war auf der Suche nach dem Elternhaus seiner Großmutter, die um 1900 Irsch verlassen hatte. Deren Tochter (also die Mutter des Touristen) hatte einen Großteil Ihrer Kindheit in Irsch verbracht und war vor kurzem gestorben. Ihr letzter Wille war, in den Irscher Weinbergen zur Ruhe zu kommen. Ihr Sohn ist also mit der Asche seiner Mutter nach Irsch gereist und hat

diese heute Mittag in den Weinbergen am Sonnenberg verstreut.

Die Schwester der Verstorbenen soll angeblich noch leben und in Irsch wohnen. Sie heißt Maria oder Marie mit Vornamen, der Nachname beginnt möglicherweise mit „F“ und muss zwischen 70 und 85 Jahren sein. Sie ist unverheiratet und lebt (oder hat zumindest) mit Ihrem Bruder zusammengelebt. Es handelt sich auch tatsächlich um Irsch an der Saar, da er die Kirche im Ort wiedererkannt hat: Seine Mutter hat eine alte Zeichnung der Ortskirche in Ihrem Wohnzimmer hängen.

Vielleicht kann erinnert sich jemand von den Besuchern deiner Ortshomepage an diese Person. Der Sohn wohnt noch einige Tage in Ayl (Hotel Peter Lauer) und würde gerne das Elternhaus seiner verstorbenen Mutter und seine Verwandten besuchen. Wer Hinweise zu dem Elternhaus oder der Schwester hat, kann diese gerne in bei PizzaPronto hinterlegen, ich werde diese Hinweise dann weitergeben.

*Beste Grüße,
Alexander Becker*

■ Kinotag der Saarschiff-Kids

(Gilla Wallrich, 29.08.2010)

Die Karnevalsgesellschaft „Närrisches Saarschiff“ Irsch hatte die Kinder und Jugendlichen, die in der vergangenen Kampagne aktiv an der Kinder- und Jugendsitzung teilgenommen hatten, zu einem lustigen Kinotag in Trier eingeladen.

Gutgelaunt fuhren 90 Kinder mit ihren Betreuerinnen zum „Broadway“ nach Trier, um sich dort den Bully-Herbig-Kinofilm „Wickie und die starken Männer“ anzusehen. Popcorn und Erfrischungsgetränke gab's natürlich auch und besonders toll war, dass das ganze Kino speziell nur für die Irscher Kids reserviert war.



News aus Irsch September 2010



Mit der Kinoeinladung bedankte sich die KG Irsch bei ihren jungen Aktiven für das Engagement und Mitwirken in der letztjährigen Session. Gleichzeitig sollte es natürlich auch ein Ansporn für alle sein, wieder im nächsten Jahr an der Kinder- und Jugendsitzung am 27. Februar 2011 mitzumachen.

Jeder, der Lust hat, kann bereits Ideen zum neuen Motto „Das Saarschiff spielt – Fastnacht ist Trumpf“ sammeln. Wer wieder mitmachen möchte, kann sich am **Freitag, den 3. September 2010, von 16.00 bis 17.00 Uhr auf dem Schulhof der Grundschule Irsch** bei den Damen der Kinder- und Jugendsitzung anmelden.

■ Das Hammerdorf beim Saarburger Weinfest

(Arno Meyer, 03.09.2010)

Am 05. September findet in Saarbürg wieder ab 14:00 Uhr der Weinfestumzug statt. Diesmal ist auch unser Hammerdorf Irsch mit dabei und präsentiert die verschiedenen Aufgaben aus der ersten Runde beim Hammerdorf. Saarbürg kann sich also auf Piraten, 'Untote', französische Prominenz und Akteure der Augsburger Puppenkiste freuen.

Schön wäre es auch, wenn neben dem Motiv-Wagen auch noch viele T-Shirts mit dem Hammer-Logo zu sehen wären.

■ Ein Lob auf die Irscher „Foasend“

Verfasst von Maria Junk geb. Pütz „Berweln Maria“ ca. 1990

Die Irscher Foasend hat schon eine lange Tradition. Es war im Jahr 1912. Wie jeder weiß, war das schon vor dem ersten Weltkrieg.

Es war Brauch, wenn zwischen Weihnachten und der Foasend kein Brautpaar geheiratet hat, dann durfte der sogenannte „Koump“ geschleift werden. 1912 war es so. Es wurde ein großes Fest.

Zur Erklärung: Der „Koump“ war ein Faßschlitten, womit die Balgfässer in die Brennereien geschleppt wurden. Es kam ein halber Meter hoher Bretteraufsatz rundum. Darin saß ein Brautpaar, oder Männer die maskiert waren. Wehe einer vorwitzigen Maid, die wurde von „Foasbeken“ auch noch reingesetzt. Vorwitzig wie sie doch alle waren, lagen sie überall in den Fenstern. Da Durfte keiner an sie ran. Wer es schwarz auf weiß haben will kanns sehen. (Beim Otto hängt ein Bild von damals).

Bei „Schweitisch“ war zu der Zeit auch schon Tanzmusik. Es war zwar ein kleiner Saal, heute würde man sagen, ein größeres Wohnzimmer. Bei den meisten Familien war es noch so, daß „de Pap“ mit seinen Töchtern bei „Schweitisch“ mit ging. Er blieb zwar in der Wirtschaft, die lag unten im Haus, es trafen sich noch mehr dort und sie spielten Karten. War es Zeit nach Hause zu gehen, erschienen sie in der Saaltür, sahen sie etwas, was ihnen nicht in ihre Vorstellung passte, hieß es am anderen morgen: Ich habe gestern etwas gesehen das passt mir noch lange nicht. Dann wusste jeder ob Sohn oder Tochter woher der Wind wehte.

Zu der Zeit war die „Mistkaul“ noch maßgebend, wie groß und wie dick sie war.



Zurück zum „Koump“. Der wurde von 4 Pferden gezogen. Es waren ja genug da. Keine leichte Aufgabe für den Fahrer, es ging um scharfe Kurven.

Einmal haben wir das Spektakel gesehen. Es war nach dem 2. Weltkrieg. In welchem Jahr weiß ich nicht mehr. Vielleicht weiß einer von Euch noch das Jahr. Daher können wir uns das auch vorstellen. Leider ist dieser Brauch in Vergessenheit geraten oder ob es an den Pferden liegt? Mit einem Traktor ist es nicht so interessant.

Dann kam der 1. Weltkrieg. Von denen die auszogen kamen viele nicht mehr zurück, aber als Fastnacht wieder kam, gings trotzdem wieder los. Am fetten Donnerstag und anderen tags am Freitag, haben die Burschen sich maskiert und zogen dann in Gruppen von Haus zu Haus. Wo junge Mädchen waren, kehrten sie ein. Das war auch schon 1912 so. Die Alten habens erzählt: sie hatten ihre Musik dabei, Ziehharmonika, Mundharmonika oder Teufelsgeige. Es wurde zum Tanz aufgespielt. Der „Pap“ ging Viez „zaapen“, es wurde getanzt und getrunken. Es gab für die „Foasbek“ auch schon mal „Mäuschen“ zu essen. Wir habens noch erlebt. Bei „Huaf“ und „Steuer“

war montags Maskenball (für Masken war der Eintritt 50 Pfennig). Dann kam der Dienstag. In Irsch damals schon ein kleiner Feiertag:

Es wurde wieder ein Zug zusammengestellt. Mit Musik gings durch das Dorf. Es wurden auch schon Vorträge gehalten. Im „Hoargoat“, „ob da Breck“, bei der „aaler Schoul“ und in „Beist“. Es wurde auch schon über alles gelästert, was im Lauf des Jahres passiert war.

Aber am Aschermittwoch war alles vorbei.

Dann kam der 2. Weltkrieg.

Von denen die auszogen kamen wieder viele nicht zurück. Aber an Fastnacht gings wieder los.

Das erste Jahr ohne Musik, weil keine Instrumente mehr da waren und ohne Masken. Die Besatzung hats verboten. Es war wieder wie früher. Die Laute haben sich im Rahmen des möglichen gefreut. Und am Aschermittwoch war wieder alles vorbei.

Wie es heute ist, wißt ihr ja alle.

Viel teurer, viel feiner und am Aschermittwoch ist auch wieder alles vorbei.

Das wars: teils Überlieferung und selbst erlebtes. Es grüßt euch mit dem Ruf „Irsch Alaf“....

■ Probewochenende der Liedertafel

(Wolfgang Reiter, 29.08.2010)

Als Vorbereitung für das kommende Jahreskonzert führte die Liedertafel ein Probenwochenende durch.

Aufgrund der positiven Resonanz der letztjährigen Premiere wurde in diesem Jahr erneut ein **Probewochenende** durchgeführt. Dies führte die Sängerinnen und Sänger vom 27. bis 29. August 2010 in die Jugendherberge nach Trier. Bei guter Laune verging das Wochenende wie im Fluge. Trotz intensiver Probenarbeit kam dabei die Geselligkeit nicht zu kurz. Während am ersten Abend der Probenraum bis weit in die Nacht eingenommen wurde, begab man sich am nächsten Abend in die Trierer Kneipenszene (Es wird gemunkelt, dass das Lied „Morgenrot“ in dieser Nacht auf dem Hauptmarkt erklingen sei). Am frühen Sonntag kamen die Sängerinnen und Sänger auch der Geschichte und Baukultur der Stadt Trier näher, indem die Aktive der Liedertafel, Frau Elke Schmeier, den gebannten Zuhörern eine exzellente Stadtführung darbot. Zum



Abschluss folgte am Sonntag noch ein Auftritt beim MGV Kasel anlässlich dessen 100jährigen Stiftungsfest.



In den umfangreichen Proben wurde nun erstmals das ganze Spektrum des **kommenden Jahreskonzertes** erfahrbar. Dieses reicht von Franz Liszt, George Gershwin und Andrew Lloyd Webber bis hin zu Phil Collins, Rosenstolz und weiteren Komponisten. Zu dem Männer- und gemischten Chor stoßen dann auch der Knaben- und Mädchenchor des Vereines sowie einige Soloauftritte.

Das Konzert findet statt **am Samstag, 02. Oktober 2010**, 20.00 Uhr im Bürgerhaus „Winzerkeller“ in Irsch.

■ Ortsgemeinde Irsch nutzt Sonnenenergie

Kollektoren auf den Dachflächen von Turn- und Mehrzweckhalle und Bürgerhaus

(Manfred Görgen, 30. August 2010)

Wer auf Solarenergie umsteigt und seine Kohlendioxidemissionen senkt, leistet seinen persönlichen Beitrag zur Minderung des Treibhauseffekts. Die Auswirkungen des Klimawandels sind kaum noch zu übersehen: Hitzeperioden, Stürme und sintflutartige Regenfälle. Aber auch aus ökonomischen Gründen sah sich der Gemeinderat veranlasst,

dem Vorschlag von Ortsbürgermeister Jürgen Haag zu folgen und die geeigneten Dachflächen von **Bürgerhaus** sowie **TMH** (Turn- und Mehrzweckhalle) mit Sonnen-Kollektoren bestücken zu lassen, denn die Sonne ist ein nahezu unerschöpfliches Kraftwerk; sie schenkt uns Energie, ohne das Klima zu belasten. Die Sonne liefert etwa 10.000 Mal so viel Energie an die Erdoberfläche, wie die gesamte Menschheit pro Jahr verbraucht. Genutzt wird dieses Potenzial bisher aber nur in geringem Umfang.



Der Energiegewinnung mit der Sonne liegen zwei grundlegend verschiedene Systeme zugrunde. Selbst Strom erzeugen und an den Stromversorger abgeben kann man mit einer **Photovoltaikanlage**. Hier wird der Strom in das öffentliche Netz eingespeist. Neben dieser Variante lässt sich die Sonnenenergie mit einer thermischen **Solaranlage** zum Erwärmen des Wassers und damit auch zur Unterstützung der Heizung im Haus nutzen. Hierbei erhalten die Betreiber von Solaranlagen je Kilowattstunde 20 Jahre lang einen festen Zuschuss vom Staat, während bei der Photovoltaikanlage eine „Einspeisevergütung“ gezahlt wird. An dieser Einspeisevergütung wird die Ortsgemeinde Irsch jetzt mit ihren großen Dachflächen partizipieren.

Eine Photovoltaikanlage kann zwischen 25 und 30 Jahre halten, der Vertrag mit der Ortsgemeinde läuft aus Sicherheitsgründen aber nur über 20 Jahre und kann danach verlängert werden. Die Anlagen



mussten bis zum 30. Juni fertig sein, um die staatliche Förderung noch in vollem Umfang zu erhalten. Hintergrund der Kürzungen der Förderung ist eine deutliche Senkung der Herstellungskosten für diese Systeme in den letzten Jahren.



Für die Installation – das besorgte die Firma Elektro-Benzmüller aus Saarburg – bieten sich nach Süden orientierte Dach- und Fassadenflächen an, weil die Sonneneinstrahlung aus südlicher Richtung am stärksten ist. Optimal ist ein Neigungswinkel von 45 Grad. Das wurde auf den Dachflächen des Bürgerhauses und der TMH optimal erreicht. Weiter war zu klären, wie viel Solarertrag zu erwarten ist. Doch die wichtigste Frage waren die zu erwartenden Kosten. Eine Photovoltaikanlage koste je installierte Kilowatt peak – das entspricht ungefähr 10 qm Photovoltaikmodulen – zwischen 3000 bis 4000 Euro. Diese Kosten differieren je nach Art und Umfang der Anlagen. Aufgrund des Schuldenstandes der Ortsgemeinde (Grundschule etc.) kam deshalb nur eine Vermietung der Dachflächen in Betracht. Ein solventer Mieter war schnell gefunden, der die **600 Quadratmeter** optimal ausnutzen konnte. Die Anlage hat eine Leistung von bis zu **50 kWp** (Kilowatt peak – also Spitzenleistung in Kilowatt) auf der TMH und bis zu **20 kWp** auf dem Bürgerhaus. Über die gesamte Vertragslaufzeit fließen dadurch rund **29.000 Euro** in den „Gemeindegeldbeutel“, und dabei wirken die Anlagen nicht einmal optisch störend.

„Die Investitionen in Solaranlagen und Photovoltaik lohnen sich nicht nur

finanziell, sondern vor allen Dingen für die Ökologie“, meint Ortsbürgermeister Jürgen Haag. „Erneuerbare Energien sind ein Thema, das heute jeden bewegen muss“. Doch nicht nur Solarenergie werde in den nächsten Jahren in Irsch genutzt werden. Vielmehr soll es eine Kombination sein aus Licht, Wind und Biomasse, die der Stromerzeugung dienen werde. Mit dieser Kombination könnte Irsch dann eine Vorreiterrolle in der Verbandsgemeinde übernehmen – der Gemeindekasse wäre es ebenfalls sehr zu wünschen!

Der **Irscher Newsletter** ist ein kostenloses Angebot von www.Irsch-Saar.de. Der Newsletter erscheint etwa monatlich und wird per eMail an alle Interessenten verschickt. Wer Beiträge für den Newsletter hat, kann diese einfach an Arno Meyer (webmaster@irsch-saar.de) schicken. Unter dieser eMail-Adresse kann der Newsletter auch einfach bestellt, bzw. abbestellt werden. Ältere Ausgaben des Newsletters gibt es im Internet unter: www.irsch-saar.de/newsarchiv.htm

